

Gisela Hochuli – Artist Statement

Ich arbeite gerne mit dem was da ist – dem Naheliegenden. Das kann der Einbezug des eigenen Körpers, des Raumes, des Publikums sowie ortsspezifischer Materialien und Kontexte sein. So arbeitete ich beispielweise in Madrid mit dem grauen Raum des Veranstaltungsortes Matadero, in Santiago de Chile mit einem grossen Palmenblatt, in China mit einem roten Tuch, in Münsingen mit Aarewasser, in Ascona mit der Bauhausarchitektur des Teatro San Materno, in Helsinki mit einem Stück gefrorenen Schnees, in Schöftland mit meiner eigenen Biografie, zum 100-jährigen Geburtstag von Meret Oppenheim in Form einer Hommage, zu 100 Jahre DADA spezifisch zu DADA, während dem Covid19 Lock Down im eigenen Garten ohne Publikum usw.

Ich interessiere mich für das Naheliegende, sei dies wie oben erwähnt, ein spezifischer Raum, eine regionale Pflanze, eine Naturgegebenheit wie ein Fluss oder ein Stück Schnee, eine politische Farbe, etc.. Indem ich den Gegenstand, (oft sind es Alltagsgegenstände) in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit setze, mit ihm in Begegnung trete und Handlungen entwickle, wird Gewohntes verrückt und Ungewohntes sichtbar. Der Alltagsblick verschiebt sich und ungeahntes Potential wird frei. Beispielsweise wird eine hüpfende, klirrende Tasse zu einem Konzert. Es eröffnen sich „neue“ Dimensionen und es entstehen „neue“ Bilder, die bereichern.

Meine Performances sind einfach aufgebaut, es sind minimalistische Arbeiten. Der Fokus gilt der Einfachheit und deren Vielfalt.

In meinen Performances versuche ich die Gegenstände als ein Gegenüber zu behandeln. Mich interessieren Gegenstände als Partner. Oft entwickle ich Teile der Performance „in Dialog“ mit dem Gegenstand aus dem Moment heraus. Teilweise lege ich Handlungsstränge im vornherein fest. Das Gegenwärtig-Sein, das Beobachten der Situation, was gerade ist und was als nächstes angebracht ist, sowie die Aufmerksamkeit gegenüber den Dingen, sind jeweils zentrale Aspekte meines Agierens und Seins. Ich glaube, dass ich damit das Publikum in den Moment hinein mitnehme. Meine Performances werden dadurch für das Publikum so unmittelbar und hautnah erleb- und erfahrbar und zwar durch die Sinne und Gefühle und weniger über den Verstand. JedeR ist voll dabei, natürlich auf die eigene Art und Weise; Eintauchen, Assoziationen und Reaktionen sind individuell, das ist der Beitrag eines jeden Zuschauenden an die Performance.